

# Lesekonzept

*„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerträumten Möglichkeiten.“*

Aldous Huxley

**Stand: November 2013**

## **Inhaltsverzeichnis**

0. Vorbemerkungen
1. Ziele des Konzeptes
2. Lesekompetenz
3. Ziele des Leseunterrichts an der Grundschule – curriculare Grundlagen
  - 3.1 Lesekompetenz als überfachliche Kompetenz
  - 3.2 Kompetenzbereich „Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nichtliterarischen Texten/Medien umgehen“
  - 3.3 Kompetenzentwicklung in den ersten beiden Schuljahren
4. Lesen im Unterricht
5. Diagnose und Förderung
6. Vorhandene Literatur und Fördermaterialien
7. Planungen zur Evaluation

### **Anhang**

- Formulierungshilfen für Förderpläne mit dem Schwerpunkt Lesen
- Beobachtungsbogen zur Leseentwicklung
- Selbsteinschätzungsbogen für Schüler
- Lektüren im Hauptgebäude
- Lektüren im Pavillon
- Lesefächer „Lesestrategien“

## 0. Vorbemerkungen

Die Gustav-Stresemann-Schule ist eine vierzügige Grundschule. Die etwa 390 Schülerinnen und Schüler kommen aus heterogenen Elternhäusern.

Etwa 50% der Kinder haben einen Migrationshintergrund und leben in sowohl bildungsnahen als auch bildungsfernen Familien.

An der Gustav-Stresemann-Schule unterrichten 22 Kolleginnen und Kollegen.

Zu den Besonderheiten der Schule gehört, dass es zwei Standorte gibt. Das Hauptgebäude mit 12 Klassen und der Betreuenden Grundschule und die Pavillons mit 4 Klassen und der Vorklasse.

Der Vorlaufkurs mit den zukünftigen Schulkindern findet im Hauptgebäude statt.

Zur Ausstattung des Hauptgebäudes gehört ein PC-Raum, in dem es jeweils eine Computer-AG für 3. und 4. Klassen gibt, an der alle Kinder im Unterricht teilnehmen. In diesem Raum kann außerdem eine gezielte Sprach- und Leseförderung am PC durchgeführt werden.

In den Pavillons stehen 8 PCs zur Verfügung, an denen in Kleingruppen gearbeitet werden kann. Im 3. Schuljahr wird in den Pavillons eine Computer-AG durchgeführt.

## 1. Ziele

Das Lesekonzept zeigt, wie an der Gustav-Stresemann-Schule (GSS) das Lesen erlernt wird.

Die Fähigkeit, Texte zu lesen und Texte zu verstehen, ist notwendig für den Erfolg in allen anderen Wissensbereichen, deshalb bezeichnet man das Lesen auch als Schlüsselqualifikation. Eine frühzeitige Förderung ist wichtig, um die am Ende der 4. Klasse formulierten Bildungsstandards zu erreichen (s. auch Kapitel 3). Deshalb hat das Hessische Kultusministerium ein für alle Grundschulen in Hessen gültiges Ziel ausgesprochen (Strategisches Ziel 1): **„Am Ende des zweiten Schuljahres sollen alle Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können.“**

Für unsere Schule gelten sowohl das Strategische Ziel 1 als auch die gültigen Bildungsstandards des Kerncurriculums Hessen.

Im Folgenden wird aufgezeigt, wie wir diese Ziele im Unterricht an unserer Schule umsetzen.

## **2. Lesekompetenz**

Die PISA Studie versteht unter Lesekompetenz die Fähigkeit, geschriebene Texte unterschiedlicher Art zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Es kommt darauf an, dass die Schüler fähig und motiviert sind die angemessene Leseweise selbständig in konkreten Situationen umzusetzen. Lesekompetenz als eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen hängt u.a. ab von

- Lesegeschwindigkeit
- Vorwissen
- Wortschatz
- Lesemotivation
- kognitiver Grundfähigkeit
- Lernstrategiewissen
- phonologischer Bewusstheit

Beim kompetenten Leser zeigt sich Lesekompetenz aber nicht nur als Lesetechnik sondern ganz wesentlich als Leseverstehen. Vielen Kindern gelingt zwar das technische Erlesen eines Textes, doch sie haben Schwierigkeiten, Inhalte und Struktur zu erkennen und in übergeordnete Zusammenhänge zu stellen. Denn nur wenn Lesetechnik und Leseverstehen zusammen wirken, sind die Grundlagen für die Entwicklung einer guten Lesekompetenz gelegt. Wir wollen, dass unsere Schüler eine hohe Lesemotivation und Lesekompetenz entwickeln, indem sie die Bedeutung des Lesens für ihr Leben erfahren, dabei die notwendigen Lernstrategien erwerben und altersgemäß weiterentwickeln.

In der IGLU-Studie, die die Lesekompetenz von Grundschulern erhebt, sind folgende Kompetenzstufen festgelegt:

- Kompetenzstufe I: Gesuchte Wörter in einem Text erkennen
- Kompetenzstufe II: Angegebene Sachverhalte aus einer Textpassage erschließen
- Kompetenzstufe III: Implizit im Text enthaltene Sachverhalte aufgrund des Kontextes erschließen
- Kompetenzstufe IV: Mehrere Textpassagen sinnvoll miteinander in Beziehung setzen

## **3. Ziele des Leseunterrichts an der Grundschule – curriculare Grundlagen**

Die Ziele des Leseunterrichts der Gustav-Stresemann-Schule orientieren sich an den landeseigenen Bildungsstandards, die das Hessische Kultusministerium in einem Kerncurriculum vorlegt. Das Kerncurriculum bildet damit die verbindliche curriculare

Grundlage für den Unterricht an hessischen Schulen in allen Fächern der Primarstufe und Sekundarstufe I.

Das Hessische Kerncurriculum formuliert in Kapitel 6 „Bildungsstandards und Inhaltsfelder“ Kompetenzen auf mittlerem Anforderungsniveau, die die Lernenden am Ende der 4. Klasse erreicht haben sollen (vgl. Kap. 3.2).

Darüber hinaus werden überfachliche Kompetenzen, zu denen auch die Lesekompetenz zählt, im Hessischen Kerncurriculum aufgeführt (vgl. Kap. 3.1).

### 3.1 Lesekompetenz als überfachliche Kompetenz

Im Leseunterricht wie auch in den anderen Schulfächern werden überfachliche Kompetenzen (vgl. KC Hessen) gefördert, um den Lernenden zu ermöglichen „in der Schule, in ihrem privaten und auch in ihrem künftigen beruflichen Leben Herausforderungen anzunehmen und erfolgreich und verantwortungsvoll zu meistern.“ (S.8, KC)

Die Lesekompetenz ist ein Bestandteil der Sprachkompetenz und beinhaltet folgende Aspekte:

- „Die Lernenden lesen und rezipieren Texte unterschiedlicher Text- / Medienform und wenden dabei verschiedene Strategien an.
- Sie entnehmen Informationen aus unterschiedlichen Text- / Medienformen und verstehen sie im jeweiligen Kontext.
- Sie denken über unterschiedliche Texte nach und nehmen dazu begründet Stellung.“ (S. 10, KC)

### 3.2 Kompetenzerwartungen im Bereich „Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nichtliterarischen Texten/Medien umgehen“ am Ende der 4. Klasse

In diesem Kompetenzbereich werden die folgenden Teilkompetenzen und Bildungsstandards formuliert. Letztere legen ein mittleres Anforderungsniveau fest.

„Die Lernenden können literarische, Sach- und Gebrauchstexte sowie Medien nutzen, um sich mit deren Strukturen und Bedeutungen auseinanderzusetzen und sich anderen dazu mitteilen (S.19, KC)“.

Der Kompetenzbereich untergliedert sich in die folgenden Teilkompetenzen und Bildungsstandards:

Teilkompetenzen	Bildungsstandards (vgl. KC Deutsch, S. 19f)
Lesekompetenz	▪ Texte / Medien anlassbezogen und interessen-geleitet auswählen,

<b>/Rezeptions- erwartungen klären</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aus kontextuellen Gegebenheiten des Textes/Mediums Erwartungen ableiten,</li> <li>▪ grundlegende Textsorten unterscheiden,</li> </ul>
<b>Texte/Medien rezipieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Texte sinnverstehend lesen,</li> <li>▪ Strategien zur Text-/Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Inhalte, Aussagen und Gedanken anwenden,</li> <li>▪ Individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen/Rezipieren entstehen, zum Ausdruck bringen,</li> <li>▪ zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben,</li> <li>▪ Aussagen mit Textstellen belegen,</li> <li>▪ sich mithilfe verschiedener Quellen sachorientiert informieren,</li> <li>▪ Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten beschreiben,</li> <li>▪ zu Texten lebendige Vorstellungen und eigene Gedanken formulieren,</li> <li>▪ Empfindungen von Figuren/Personen in Texten/Medien wahrnehmen und ausdrücken,</li> <li>▪ Verhalten und Eigenschaften von Figuren/Personen in Texten/Medien beschreiben,</li> <li>▪ Handlungszusammenhänge in Texten beschreiben und hinterfragen,</li> <li>▪ Konflikte und deren Ausgestaltung in literarischen Texten aufzeigen und in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt setzen,</li> <li>▪ zwischen Wirklichkeit und fiktionalen Welten literarischer Texte unterscheiden,</li> <li>▪ zu Aussagen eines Textes/Medienangebotes Stellung beziehen,</li> </ul>
<b>Mit Texten/Medien produktiv umgehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aus vorgegebenen oder eigenen Ideen Szenen verfassen,</li> <li>▪ eine vorgegebene oder erfundene Rolle einnehmen und szenisch umsetzen,</li> <li>▪ Texte in andere Darstellungsformen übertragen,</li> <li>▪ verschiedene mediale Darstellungen eines Textes oder Themas vergleichen und beurteilen.</li> </ul>

Der Kompetenzbereich „Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nichtliterarischen Texten/Medien umgehen“ zählt zwar eigene Bildungsstandards auf, jedoch ist im Sinne eines vernetzten und kompetenzorientierten Lernens wichtig, diesen Kompetenzbereich mit anderen Kompetenzbereichen und Fächern zu verzahnen.

### 3.3 Kompetenzentwicklung in den ersten beiden Schuljahren

Im schulischen und außerschulischen Leben entwickeln die Kinder Lesekompetenz. Die technische Lesefähigkeit steht dabei zunächst im Vordergrund. Dazu gehören der Erwerb eines Sichtwortschatzes und die Fähigkeit, Wortgruppen schnell automatisch zu erkennen. Verstehensprozesse drücken sich darin aus, den Zusammenhang einzelner Textabschnitte sowie den Gesamtzusammenhang eines Textes zu erfassen. Die Freude am Lesen und die Entwicklung eigener Vorstellungsbilder unterstützen den Leseprozess. Die Lernenden sind mit einer Vielfalt literarischer Muster, Sprach- und Textformen und Inhalten vertraut. Sie

wählen Texte nach ihrem Interesse aus, denken darüber nach und nehmen zu Handlungen und Personen Stellung. Texte übertragen sie auch in andere Darstellungsformen. Beim Lesen und Rezipieren von Texten/Medien wenden sie erste Strategien an.

In den nächsten zwei Schuljahren wird die Fachkonferenz Deutsch im Rahmen der Erstellung eines Fachcurriculums Unterrichtseinheiten zu vereinbarten Unterrichtsschwerpunkten auch für den Kompetenzbereich „Lesen“ konzipieren, die einen kumulativen und langfristigen Kompetenzaufbau garantieren sollen.

#### 4. Lesen im Unterricht

Nachdem die vom Land Hessen verbindlichen Standards für das Fach Deutsch bzw. den Kompetenzbereich „Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nichtliterarischen Texten/Medien umgehen“ skizziert wurden, soll an dieser Stelle aufgezeigt werden, wie die GSS diese methodisch-didaktisch im täglichen Unterricht umsetzt. Dazu soll anhand einzelner Bausteine aufgezeigt werden, welche Komponenten die Förderung der Lesekompetenz umfasst.

##### Baustein 1: Sprachförderung

➤ **Verbindlichkeiten des Bausteins:**

- Vorlaufkurs
- DaZ-Konzept
- Erzählsituationen im Unterricht
- BEP Bilderbücherkiste

Lesenlernen ist unverzichtbar mit Sprachkompetenz verbunden. Ein geringer Wortschatz der deutschen Sprache kann auch beim Lesen(lernen) immer wieder zu Schwierigkeiten führen. Wörter werden bspw. nicht verstanden und demzufolge ergeben Sätze keinen Sinn. Deshalb ist es wichtig, so früh wie möglich mit Sprachförderung anzusetzen.

Die GSS widmet sich intensiv der Sprachförderung. Kindergartenkinder, deren Sprachkenntnisse noch nicht ausreichend entwickelt sind, nehmen ab Sommer im Jahr vor ihrer Einschulung am **Vorlaufkurs** teil. Dieser findet täglich in einem dafür vorgesehenen Raum in der GSS statt und wird immer von 1-2 Lehrkräften der GSS durchgeführt. Dies ermöglicht feste Abläufe, Routinen und einen konkreten Arbeitsplan. Durch das Vorlesen von Kinderliteratur, den Einsatz von Bilder- und/oder Wimmelbüchern, Hörtexten und Sprachspielen wird den Kindern ein spielerischer und angstfreier Kontakt zur deutschen Sprache ermöglicht. Gleichsam erhalten sie Kontakt zu literarischen und nichtliterarischen Medien.

Im Rahmen der Kooperation zwischen den Kindergärten und der GSS wurde in den letzten Jahren ein **Pool an Bilderbüchern** angeschafft, der sowohl den Kindergärten als auch der GSS zur Ausleihe bereitsteht.

Ergänzend dazu wurde im Schuljahr 2012/13 mit der Erarbeitung eines **DaZ-Konzeptes** begonnen. Hier wird neben den Zielsetzungen und Themenfestlegungen des Vorlaufkurses auch der weiterführende Unterricht in den Blick genommen. Ziel ist es, eine verbindliche Grundlage zu erstellen, die es ermöglicht ein effizientes Programm für die GSS zu erstellen, nach dem bspw. auch die DaZ-Stunden methodisch-didaktisch ablaufen sollen und so die Kompetenzen der Schüler mit Förderbedarf im sprachlichen Bereich gestärkt und ausgebaut werden können.

Es ist außerdem **Aufgabe aller Fächer** Erzählsituationen zu ermöglichen. Neben den in allen Klassen regelmäßigen Erzählkreisen (Erzählen vom Wochenende, Klassenrat etc.) findet das Erzählen und Sprechen nicht nur im Deutschunterricht Platz. Gemeinsames Nachdenken und Verbalisieren von Rechenwegen im Mathematikunterricht, Diskussionen und Austausch über den Schutz der Umwelt im Sachunterricht oder Plenumsphasen, in denen über den eigenen Lernprozess reflektiert wird, sind nur einige Beispiele hierfür. Jede Lehrkraft der GSS ist sich dieser Verantwortung über den Aufbau überfachlicher Kompetenzen bewusst und ermöglicht solche Phasen mündlichen Sprachgebrauchs in ihrem Unterricht.

## **Baustein 2: Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht**

- **Verbindlichkeiten des Bausteins:**
- Methode des synthetisierenden Lesens
  - Schulung der basalen Lesefertigkeiten
  - Einsatz von Material zur Leseförderung: „Einsterns Schwester 1“, „Lesespaß mit Lola“, Lese-Mal-Hefte, Meyers Kleine Kinderbibliothek
  - offene Angebote

Der Anfangsunterricht bildet die Grundlage für das weiterführende Lesen. Hier werden die notwendigen Vorläuferfähigkeiten (Laut-Buchstaben-Beziehung, Erlesen durch Zusammenziehen einzelner Laute oder Silben, Erkennen von Wort- und Satzgrenzen) gelegt. Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen in die Schule. Deshalb ist es gerade im Anfangsunterricht wichtig, den unterschiedlich ausgeprägten Kompetenzen der Kinder gerecht zu werden und diese individuell zu fördern.

Wichtige Voraussetzung für den Leselernprozess ist die Schulung der phonologischen Bewusstheit. Dies bedeutet, dass Kinder lernen, sprachliche Einheiten wie Wörter, Silben, Phoneme zu identifizieren und zu unterscheiden. Sprachliche Einheiten lassen sich durch den Sprechrhythmus erkennen, deshalb kommt dem Silbenzerlegen und Reimen gerade im Anfangsunterricht eine hohe Bedeutung zu. Die kleinste sprachliche Einheit, die die Kinder in



den ersten Wochen der Schule kennenlernen, sind Laute und die dazugehörigen Grapheme.

Die Gesamtkonferenz hat sich im Schuljahr 2011/12 für den Einsatz des Lehrwerks „Einsterns Schwester“ ab Klasse 1 entschieden. „**Einsterns Schwester 1**“ versteht sich als ein integrierter Lese- und Schreiblehrgang, der verschiedene Komponenten des Schriftspracherwerbs miteinander vereint:

- Schulung der phonologischen Bewusstheit (Lautwahrnehmung und -lokalisierung, Buchstaben-Laut-Zuordnung)
- Integrierte Leseübungen auf Wort- (Silben erkennen/zuordnen, Bild-Wort-Zuordnung) und Satzebene (kurze Lesetexte/Geschichten, Sätze einem Bild zuordnen)
- Anlauttabelle zum ersten freien Schreiben (Lautwahrnehmung, -lokalisierung)

Neben den einzelnen sog. Buchstabenheften gibt es das **differenzierte Zusatzmaterial „Lesespaß mit Lola“**, das allen 1. Klassen von der Schule als Leihmaterial zur Verfügung gestellt wird. In diesem Buch wird zusätzliches Lesematerial angeboten. Die Texte orientieren sich an den bereits bekannten Lauten und/oder Buchstaben und bieten somit sowohl Lernenden mit zusätzlichem Förderbedarf ein weiteres Übungsmaterial als auch leistungstärkeren Lernenden zusätzlichen Lesestoff über die in den Buchstabenheften aufbereiteten Texte hinaus.

Mit Hilfe von **Les-Mal-Heften** (z.B. Lies mal-Hefte, Jahndorf Verlag) können die Kinder nach den ersten 3-4 Monaten neben der Lesetechnik auch das Leseverständnis ausbauen, indem sie bspw. Wörter Bildern zuordnen, erste Mal-Anweisungen lesen und entsprechend ausführen, Falschaussagen zu einem Bild oder kurzen Sätzen identifizieren.

Zudem erhält jede 1. und 2. Klasse einen Satz Bücher aus der Reihe „**Meyers Kleine Kinderbibliothek**“, der zur freien Lesezeit in der Klassenbücherei zur Verfügung steht. Hier setzen sich die Kinder mit Sachthemen auseinander, deren Text durch anschauliche Bilder entlastet wird.

Darüber hinaus werden bereits in der **Vorklasse** erste Übungen aus derselben Lehrwerksreihe mit Schwerpunkt „Schulung von phonologischer Bewusstheit“ eingesetzt („Vorübungen zum Lesen- und Schreibenlernen“).

Seit dem Schuljahr 12/13 arbeiten alle Klassen der GSS in Deutsch durchgängig mit dem Lehrwerk „Einsterns Schwester“.

### **Baustein 3: Lesestrategien**

- |   |
|---|
| <p>➤ <b>Verbindlichkeit des Bausteins:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Vermittlung und Anwendung von Lesestrategien</li></ul> |
|---|

Das Kerncurriculum formuliert im Inhaltsfeld Lese- und Rezeptionsstrategien Folgendes:  
 „Lese- und Rezeptionsstrategien sind Handlungsfolgen, die in Verbindung mit dem Leseziel je nach Leseanlass und Textform flexibel ausgewählt werden und den Leseprozess in allen Phasen unterstützen. Wesentlich in der Auseinandersetzung mit Texten sind Techniken wie: Vorwissen aktivieren, Voraussagen zum Textinhalt formulieren, Textstellen genau lesen, gliedern, markieren, Sinneinheiten herausfinden, Fragen zum Textinhalt formulieren, gezielt einzelne Informationen suchen und Verstehenshilfen anwenden. [...] Durch die Anwendung von Lese- und Rezeptionsstrategien lassen sich nicht nur Verständnisschwierigkeiten überwinden, sondern auch wesentliche Kerninformationen ermitteln und festhalten.“ (Vgl. Kerncurriculum Deutsch S. 23)

Das Kollegium der GSS setzte sich in einer schulinternen Fortbildung am 25.04.12 zum Thema „Lesestrategien“, die die Fachkonferenz Deutsch leitete, genauer mit diesem Thema auseinander. Im Folgenden wird eine Übersicht über die Lesestrategien gezeigt, die an der GSS vermittelt und eingeübt werden.

Phase des Leseprozesses	Strategie	Methode(n)	Ziel	Jahrgangstufe
<b>Vor dem Lesen</b>	Merkmale eines Textes erkennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hat der Text eine Überschrift?</li> <li>- Wie lang ist der Text?</li> <li>- Erkenne ich Abschnitte?</li> <li>- Gibt es Bilder?</li> <li>- Sind Wörter oder Sätze hervorgehoben?</li> <li>- Um welche Textsorte handelt es sich?</li> </ul>	Ich kann einschätzen, ob der Text mich interessiert und ob ich es schaffe, ihn zu lesen und zu verstehen.	Ab Klasse 1
	Gedanken zum Thema machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich lese die Überschrift.</li> <li>- Ich schaue mir die Bilder an.</li> <li>- Worum könnte es in dem Text gehen?</li> <li>- Was weiß ich schon zu diesem Thema?</li> <li>- Kann ich mir das Thema bildlich vorstellen?</li> </ul>	Ich kann den Text besser verstehen, weil ich mir bereits Gedanken zum möglichen Inhalt gemacht habe und nun eine Vorstellung vom Thema habe.	Ab Klasse 1

<b>Während des Lesens</b>	Textprobleme erkennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit einem Bleistift unterstreiche ich unbekannte Wörter und Stellen, die ich nicht verstehe. Ich mache an den Rand ein Fragezeichen.</li> <li>- Ich versuche im Text nachzulesen und meine Frage zu klären.</li> <li>- Ich schlage unbekannte Wörter im Wörterbuch nach oder frage.</li> </ul>	Ich habe alle Unklarheiten des Textes gelöst und verstehe nun alle Wörter und Sätze.	Ab Klasse 2
	Abschnitte einteilen und benennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte haben meist mehrere Sinnabschnitte. In jedem Abschnitt geht es um einen anderen Gedanken.</li> <li>- Wo beginnt ein neues Thema/ein neuer Gedanke? Diese Stellen markiere ich mit einem Strich und gebe ihnen eine Überschrift.</li> <li>- Ich lese nochmal Abschnitt für Abschnitt.</li> </ul>	Ich gliedere den Text und kann ihn besser überblicken, weil ich die wichtigsten Gedanken in einer Überschrift zusammenfasse.	Ab Klasse 3
<b>Nach dem Lesen</b>	Informationen sortieren und darstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich berichte anhand meiner Schlüsselwörter (Überschriften) einem Partner über den Inhalt des Textes.</li> <li>- Ich suche nach Antworten auf Fragen, die ich an den Text habe und sortiere diese Informationen.</li> <li>- Ich überlege, wie der Text aufgebaut ist.</li> </ul>	Durch meine Vorarbeit verstehe ich den Text und kann auf Fragen Antworten finden.	Ab Klasse 3

	Den Text in einen größeren Zusammenhang stellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was will ich noch wissen zu dem Text?</li> <li>- Ich kann den Text bewerten.</li> <li>- Ich überlege, wie der Text weitergehen könnte.</li> </ul>	Ich habe den Text so gut verstanden, dass ich ihn auch in anderen Zusammenhängen nutzen kann.	Ab Klasse 3
--	---	--	---	-------------

Es bietet sich an mit dem sog. Lesefächer zu arbeiten, der im Rahmen der schulinternen Fortbildung entstanden ist (s. Anhang).

#### **Baustein 4: Lesemotivation und Lesefertigkeit**

Zur Förderung der Leseaktivität der Schüler werden an der GSS verschiedene Anregungen und Angebote in den Unterricht eingebunden. Im Folgenden werden die verbindlichen und optionalen Vereinbarungen vorgestellt:

##### ***1. Verbindliche Vereinbarungen***

#### **Lesestunde**

Mit Verabschiedung dieses Konzeptes spricht sich die Gesamtkonferenz der GSS für die Verankerung einer festen Lesestunde pro Woche in jeder Klasse aus, beginnend ab dem zweiten Halbjahr der 1. Klasse. Die Lesestunde ist Teil der für den jeweiligen Jahrgang festgelegten Anzahl an Deutschstunden (Kl. 1/2: 6 Stunden, Kl. 3/4: 5 Stunden). Die Inhalte dieser Stunde werden im Lehrbericht (Deutsch) dokumentiert. In dieser Stunde können verschiedene Unterrichtselemente und -materialien ihren Platz finden: Arbeit mit der „blauen Lola“ (Themenheft 4: Lesen), Übungen zum Einsatz von Lesestrategien (Lesefächer s. Anhang), freie Lesezeiten, Partnerlesen, Lesekonferenzen etc. Das Kollegium kann sich bei der Auswahl des Materials auch an der in der Schule vorhandenen Literatur orientieren (s. Kap. 6).

#### **FLOH Lesefitness**

Im Schuljahr 2013/14 nimmt die Schule erstmals geschlossen am Projekt „FLOH Lesefitness“ teil. Die Kinder werden für tägliches Vorlesen zu Hause belohnt und erhalten bei 7 Unterschriften (1 Unterschrift pro täglich 5-10 Minuten lesen) Aufkleber für ein Klassenplakat, das sich nach und nach mit bunten Bildern füllt. Den Kindern wird ihre stetig anwachsende Leseleistung somit sehr deutlich. Zudem gibt es nach bestimmten Zeitabschnitten einen Tempo- und einen Verständnis-Check. Ihre Ergebnisse tragen die Kinder in ein Lesebegleitheft ein. In einer Kurve können die Kinder so genau ablesen, wie sich ihre Leseleistung seit dem letzten Check verändert hat.

### **Ganzschrift**

In jeder Klasse wird pro Schuljahr mind. eine Ganzschrift gelesen. Dies wird im Lehrbericht dokumentiert. Eine Übersicht über die an der GSS vorhandenen Klassenlektüren findet sich im Anhang.

### **Vorlesen**

In den Klassen findet ein regelmäßiges Vorlesen statt. Gerade zu besonderen jahreszeitlichen Themen (Advent, Weihnachten, Ostern etc.) können Geschichten oder Bücher von der Lehrkraft oder von Kindern der Klasse vorgelesen werden.

### **Leseclub**

Der Leseclub findet einmal in der Woche (donnerstags) während der Unterrichtszeit statt. Hier können sich alle Kinder für sie geeignete Bücher ausleihen. Der Leseclub im HG wird von Eltern der Schule organisiert. Er kann über die Öffnung donnerstags auch individuell von Klassen genutzt werden, z.B. im Rahmen der Lesestunden. Im Pavillon können die Kinder alle 2 Wochen freitags den Leseclub nutzen und Bücher ausleihen.

### **Vorlesewettbewerb**

Zum Ende des Schuljahres findet jährlich ein Vorlesewettbewerb statt. In den jeweiligen Klassenstufen von 1 bis 4 werden die beste Leserin und der beste Leser ermittelt. So kann die Schule dem Gender-Aspekt, dass Mädchen und Jungen unterschiedlich gerne und entwickelt lesen, gerecht werden. Eine Jury, bestehend aus der Schulleitung, Vertretern der Lehrerschaft und den Vorjahresgewinnern aus den 3. Klassen, bewertet das Vorlesen eines selbstgewählten und eines fremden Textes. Dabei orientieren sich die Jurymitglieder an einem Bewertungsbogen.

## ***2. Optionale Vereinbarungen***

### **Lesenacht**

In vielen Klassen werden Lesenächte durchgeführt. Sie fördern nicht nur das Klassenklima, sondern unterstützen vor allem die Lesemotivation der Kinder. Die Kinder übernachten in der Schule und dürfen ihr Lieblingsbuch mitbringen. Meist schließt die Lesenacht auch eine gemeinsame Vorlesezeit ein.

### **Bücherspende 2. Klasse durch den „Inner Wheel“ Wiesbaden**

Der „Inner Wheel“ Wiesbaden unterstützt die Leselust der Kinder durch Bücherprojekte. Jedes Jahr wird an die 2. Klassen ein Buch verschenkt.

### **Kooperation mit der Stadtteilbücherei**

Alle Klassen können die örtliche Stadtteilbücherei besuchen und erhalten dort eine Einführung in Abläufe und Strukturen einer öffentlichen Bücherei. Nach Einverständniserklärung der Eltern erhalten die Kinder dort einen Leseausweis. Die Mitarbeiterinnen der Stadtteilbücherei stellen außerdem nach Absprache mit der Lehrkraft thematische Lesekisten für Klassen zur Verfügung.

### **Autorenlesungen, Lesetheater**

Autorenlesungen oder ein Lesetheater werden nach Möglichkeit jährlich durchgeführt.

### **„Schüler lesen Zeitung“**

In den 3./4. Klassen wird schon seit vielen Jahren das mehrwöchige Zeitungsprojekt „Schüler lesen Zeitung“ durchgeführt, das die Kinder an das Medium Zeitung heranführen und ihnen einen spielerischen Umgang damit ermöglichen soll.

### **„Ich schenk dir eine Geschichte“ (Welttag des Buches, Stiftung Lesen)**

Die 4. Klassen der GSS nehmen jährlich am „Welttag des Buches“ teil. Hier erhält jeder Viertklässler ein Buch von einer am Projekt teilnehmenden Buchhandlung. Meistens führen die Buchhandlungen am Besuchstag besondere Aktionen oder Führungen durch, so dass dieser Tag den Schülern in besonderer Erinnerung bleibt.

### **Antolin**

Einige Klassen der Schule nehmen am Antolin-Projekt teil. Hier können zu gelesenen Büchern Quizfragen beantwortet werden. Eine erfolgreiche Bearbeitung wird dann mit dem Sammeln von Punkten und einer Urkunde belohnt.

## **5. Diagnose und Förderung**

### **Verbindlichkeit:**

Der Stolperwörterlesetest wird jährlich in jeder Klasse durchgeführt.

Um mögliche „Stolperfallen“ im Leselernprozess frühmöglich zu erkennen und eine entsprechende Förderung einzuleiten hat sich die GSS dazu entschieden, den **Stolperwörterlesetest** als diagnostisches Instrument einzusetzen. Am Ende jedes Schuljahres wird der Test im vorgegebenen Zeitraum (Mai-Juli) durchgeführt. Im Vordergrund des Stolperwörterlesetest steht das Messen der Lesegeschwindigkeit, die entscheidend zum Erfolg des Leseverständnisses beiträgt. Je schneller und sicherer ein Kind Wörter und Sätze entschlüsselt, desto mehr Aufmerksamkeit kann es auf den Textinhalt legen. Auch das Leseverständnis findet seine Berücksichtigung. Die Kinder werden nicht nur auf Zeit

gemessen, sondern müssen in der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit das falsche, sinnfreie Wort im Satz lokalisieren und durchstreichen.

Die Ergebnisse werden mit Hilfe der zum Test vorliegenden Vergleichstabellen konkretisiert. Kinder, die eine schwache bis sehr schwache Leistung erreicht haben, können zusätzlich mit dem **ELFE-Test** getestet werden. Dieser Test wird u.a. zur LRS-Diagnostik eingesetzt und kann für die jeweiligen Kinder eine noch differenziertere Diagnostik der Lesekompetenz liefern, so dass eine Förderung noch zielgenauer auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt werden kann.

Des Weiteren hilft der Einsatz von **Beobachtungsbögen** der Lehrkraft bei der gezielten Einschätzung der Leseleistung ihrer SchülerInnen. Beispiele und Formulierungshilfen für Förderpläne helfen bei der gezielten Förderung (s. Anhang).

Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts ist auch die **Selbsteinschätzung** der Lernenden ein wichtiges Diagnoseinstrument. Deshalb wird den Lernenden im Laufe ihrer Grundschulzeit hierzu immer wieder die Möglichkeit gegeben (Lerngespräche, Selbsteinschätzungsbögen, s. Anhang).

## **6. Vorhandene Literatur und Fördermaterialien**

Folgende Literatur zum Bereich Lesen ist an der GSS vorhanden:

### ***Fachliteratur (Deutsch-Schrank)***

- Abraham, U., Knopf, J.: Deutsch. Didaktik für die Grundschule, Berlin 2012
- Altenburg, E.: Wege zum selbstständigen Lesen, Berlin 2009
- Granzer, D., Köller, O., Bremerich-Vos, A. u.a. (Hrsg.): Bildungsstandards Deutsch und Mathematik, Weinheim/Basel 2009
- Hess. Kultusministerium (Hrsg.): Lese-Ordner Texte erschließen-Welten eröffnen, Wiesbaden 2007
- Hess. Kultusministerium (Hrsg.): Der Umgang mit Texten im Grundschulunterricht, Wiesbaden 2009
- Hess. Kultusministerium (Hrsg.): Förderung der Lesekompetenzen in allen Schulstufen. Vom Lesefrust zur Leselust, Wiesbaden 2011
- Moers, E.: Informierendes Lesen, Berlin 2004
- Rosebrock, C. u.a.: Leseflüssigkeit fördern, Seelze 2011
- Schulz, G.: Lesen. Didaktik für die Grundschule, Berlin 2012
- Spinner, K. (Hrsg.): Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren, Berlin 2006

### ***Fördermaterial (Deutsch-Schrank)***

- Pisa Lesetraining Grundkurs 1+2
- Pisa Lesetraining Mittelkurs 1+2
- Pisa Lesetraining Aufbaukurs 1+2
- Pisa Lesetraining Deutsch Klasse 4
- Lesetraining 1./2. Kohl Verlag
- Lesen. Das Training vpm-Verlag

### ***Fördermaterial (DaZ-Schrank)***

- Fit trotz LRS AOL Verlag
- LRS im Förderunterricht der Grundschule Persen
- Basisbuch Sprache & Lesen 2 Cornelsen
- Basisbuch Sprache & Lesen 3 Cornelsen

## **7. Planungen zur Evaluation**

Das Lesekonzept soll das erste Mal in 2 Jahren, nach Beenden des Schuljahres 2015/16 evaluiert werden. Die leitenden Gedanken (heutiger Stand) werden im Folgenden aufgeführt:

- Wird die Schule weiterhin am FLOH Lesefitness teilnehmen?
- Der Förderverein bildet einen Pool an Lesepatzen, der vorrangig zur Unterstützung des Lesenlernens in den 1. Klassen eingesetzt wird.
- Der Leseclub der Stiftung Lesen ist fester Bestandteil an der GSS.
- Das Lesekonzept wird durch konkrete Unterrichtsvorschläge und Lernarrangements ergänzt.
- Die Fachkonferenz Deutsch und die Lesebeauftragte werden das Lesekonzept zum vereinbarten Zeitpunkt überarbeiten.